



# Bonde besucht auch das Dalkinger Limestor

Das Limestor Dalkingen war die zweite Station von Minister Alexander Bonde. Hier wurde er von den Limes Cicero-nes begrüßt. Gleich mehrere Bürgermeister, darunter Ellwangs OB Karl Hilsenbek, und Kommunalpolitiker der Grünen, Volker Grab und Berthold Weiß, waren vor Ort. Landrat Klaus Pavel verwies am Beispiel des gläsernen Schutzbaues auf die verschiedenen Fachförderungen, mit deren Hilfe dieser finanziert und errichtet wurde. Pavel betonte bei dieser Gelegenheit, dass die Kommunen der Region auf Förderungen angewiesen seien.

Der strukturschwache ländliche Raum profitiere beispielsweise von der Förderkulisse „Brenzregion“ und vor allem vom „Entwicklungsprogramm ländlicher Raum“. Minister Bonden lobte, dass mit der Einhausung zwei kombinierte Bausteine gefördert wurden: Zum einen werde das kulturelle Erbe erhalten, zudem werde der Tourismus angekur-

belt. Bezüglich der bestehenden Förderprogramme erklärte Bode, dass die neue Landesregierung den ländlichen Raum weiterhin mit entsprechenden Zuschüssen unterstützen

werde. Werde doch knapp ein Drittel der Wertschöpfung innerhalb des Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg eben im ländlichen Raum erzielt. Dazu zählte Boden das Schaffen und Sichern von Arbeitsplätzen sowie den Tourismus. Künftig jedoch, sollen die einzelnen Projekte verstärkt in punkto Ökologie, sprich Klimaschutz und Ressourcenschonung, geprüft werden. Die Bezuschussung soll dann in deren Abhängigkeit erfolgen. Als weiteres Kriterium nannte er, dass das jeweilige Projekt im Einklang mit dem Naturschutz ausgerichtet sein müsse.

Ferner beklagte Pavel, dass bei Sanierungsprogrammen keine zusätzlichen Einzelförderungen möglich sind. Boden verwies hier auf die strikte Vorgabe der EU, die solche Doppelförderungen nicht zulässt, will aber nachhaken.

Rainaus Bürgermeister Achim Krafft wies den Minister darauf hin, dass das Limestor innerhalb des Limesparks nur ein Objekt unter vielen darstelle. Der Leiter des Limesinformationszentrums Baden-Württemberg, Dr. Stephan Bender, erläuterte dem Minister die Hintergründe des Limestor-

(Text / Foto: rat)

Tele-EKGs und die leichte Datenübermittlung, sei ein gewisser Komfort für den Patienten gegeben. Momentan sind 20 solcher EKG-Karten an die Patienten mit einer durchschnittlichen Gedächtnisdauer von 100 Tagen ausgegeben. „Wir können dadurch womöglich stationäre Aufenthalte vermeiden und die ambulante und stationäre Betreuung besser verzahnen“, führte Dr. Hartig aus.

Von der Wirksamkeit des Instruments „Telemedizin“ ist auch Dr. Peter Wirsing, Chefarzt am Ostalbklinikum, überzeugt. „Wir können dadurch eine häusliche Wundbetreuung auf medizinisch höchstem Niveau bieten“, berichtete Dr. Wirsing, die auch dem drohenden Ärztemangel auf dem Land entgegenwirken

könne. Nach einem schleppenden Beginn vor zwei Jahren laufe es jetzt optimal. „Wir haben momentan 1000 eingeleitete Untersuchungen und 53 teilnehmende Hausärzte“, so Dr. Wirsing.

Nur 40 Prozent der Patienten mit chronischen Wunden seien mobil, weshalb der Einsatz von Telemedizin so wichtig sei. An Minister Alexander Bonde richtete er den Wunsch, dass „die Telemedizin in die Regelversorgung aufgenommen wird“, denn die Pilotprojekte laufen in einem Jahr aus.

Dass die Telemedizin zwar nicht die landärztliche Betreuung ersetze, aber eine hilfreiche Ergänzung sein könne, bestätigte auch Rainer Graeter, Vorsitzender der Kreisärzteschaft. Vor allem

der Sturzprophylaxe, bei der die Teilnehmer nur zwei kleine Tests machen müssen, spricht Graeter eine hohe Bedeutung zu.

In der Broschüre „Sturz-Risiko vermeiden“ des Landes und des Landkreises ist dieser Test beschrieben. Zudem finden sich 300 Kursangebote für Senioren ab 50 Jahren zur Stärkung des Körpers und zur Erhaltung der Beweglichkeit. Minister Bonde nahm aus der sich anschließenden Diskussion mit, dass die Telemedizin durch die Einweisung der ambulanten Pflegedienste gut laufe und sich deshalb zur besseren Patientenversorgung im ländlichen Raum ins momentan bestehende Gesundheitssystem gut integrieren lassen könnte.

Ostalbkreis. „Auf der Ostalb hat man Antworten und Konzepte“, sprach Minister Alexander Bonde sein Lob an Landrat Klaus Pavel aus, nachdem er im Ostalbklinikum eine eindrucksvolle Demonstration der telemedizinischen Projekte erhalten hatte.

Sehr interessiert und aufgeschlossen zeigte sich der aus dem Schwarzwald stammende Minister, der seit 2002 als Bundesratsabgeordneter tätig war und nun in der grün-roten Landesregierung zum Minister für den ländlichen Raum und Verbraucherschutz gewählt wurde. Auf der Ostalb wolle er sich „abschauen, was ich für die Landespolitik und die Beratungen im Bundesrat mitnehmen kann.“

Dazu gehören auch die Pilotprojekte der Telemedizin, die im Ostalbkreis seit zwei Jahren laufen und als Ergebnis einer Gesundheitskonferenz in 2010 in einer Broschüre zusammengefasst wurden. „Bereichsübergreifend mit dem Ministerium für Arbeit- und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren fördern wir diese Projekte gerne, weil uns die Demografie dazu zwingt“, so der Minister.

Landrat Klaus Pavel zeigte diese Dringlichkeit im Ostalbkreis auf. Er sprach von einer „dramatischen Entwicklung“, was die ärztliche Versorgung auf dem Land betrifft. So werden in den nächsten zehn Jahren allein im Raum Bopfingen fünf von sieben Landarztpraxen womöglich vakant bleiben, in Neresheim befürchtet man ähnliches. Im Raum Lorch ist vorraussichtlich von fünf Praxen dann nur noch eine besetzt.

„Insofern brauchen wir neue medizinische Wege, vor allem was den Transport und die Erreichbarkeit von immobilien Patienten betrifft“, sagte der Landrat.

Gemeinsam mit zwölf Sozial- und Dialysekliniken sind bereits erfolgreich am Laufen die telemedizinischen Angebote im Bereich der Beurteilung von chronischen Wunden und bei der Aufnahme von Elektrokardiogrammen (EKG). Darüber berichtete Dr. Bernd Hartig, Oberarzt am Ostalbklinikum. „Wir können hier eine diagnostische Lücke zwischen den aufwändigsten Implantaten von Event-Recordern und herkömmlichen EKGs schließen.“

Durch die einfache Handhabung des

1 die  
rhe-  
isge-  
Juni  
1 ge-  
Lan-  
biet  
rator  
isge-  
rfe-  
setz-  
onat  
der-  
aus.  
1 ist,  
renn  
und  
rdli-  
die  
it zu

metal',  
ührens  
reizzeit-  
Seiten  
gelun-  
kaum  
in Eis-  
Erleb-  
andrat  
einem  
'agend  
nacht.  
h und  
ralhelf-  
lerung  
egs im  
ort für

it"